

# Warum überhaupt Schüler- und Elternpartizipation ?

Beitrag von „Silicium“ vom 10. Juni 2012 17:42

Zitat

die

Schule erwartet von mir als Mutter auch Mitarbeit, die ich tatsächlich gerne erfülle. Im Gegenzug erwarte ich die Möglichkeit der Partizipation.

Huch? Ich wusste gar nicht, dass ich Mitarbeit der Eltern erwarte.

Wenn tatsächlich mal eine Mutter bereit wäre mir nach dem Schulvormittag beim Spülen der Reagenzgläser oder dem Putzen der Gerätschaften zu helfen oder mir zwischendurch mal Schnittchen gebracht würden, wäre das sicher toll.

Aber selbst wenn dem so wäre, würde ich glaube ich immer noch liebend gern auf die Mitarbeit verzichten, wenn die Gegenleistung ist, dass über meine Arbeitsbedingungen abgestimmt werden kann.

Im Moment ist es aber so, dass ich vermutlich keine Mutter als freiwillige Mitarbeiterin haben werde, und im Ausgleich dafür aber trotzdem solche Abstimmungen stattfinden werden, in denen die Mutter dann schön die Hand hebt, wenn abgestimmt wird, ob Lehrer ab jetzt öfter Übungsklausuren anbieten sollen vor jeder Klausur, damit die Kinder besser vorbereitet sind. Doof. Ich mag doch gar nicht noch mehr korrigieren.

Reicht ja schon, wenn wie im obigen Fall Elternschreck gezwungen wird ständig die Räume zu wechseln, nur, weil die Schüler zu faul dazu sind. Wehret den Anfängen.

[Zitat von jole](#)

trotzdem bin ich schon froh, wenn man mich auch mal nach meiner Meinung fragt...

Von mir aus kann man ja die Mütter ja gerne nach ihrer Meinung fragen. Und dann eben trotzdem das machen, was man aus professioneller Sicht für sinnvoll hält.

[Zitat von jole](#)

Ich war immer eine superengagierte Mama, auf die man auch gerne mal zurückgegriffen hat. Geld und Arbeit wurde immer gerne genommen.

Sieh es doch mal so, jetzt bist Du nicht nur Mama, sondern auch eine superengagierte Lehrerin, auf deren Zusatzarbeit und Geld nun auch die Eltern Deiner Schüler gerne zurückgreifen, wenn es um die Anschaffung von Lernmaterial und um zusätzliche Leistungen für deren Kinder geht.

### Zitat von jole

Nach Trägerwechsel läuft die Kommunikation leider nicht mehr so großartig, dadurch hat sich eigentlich mein freiwilliges Engagement sehr verringert. Gewünscht wird es trotzdem...

Gewünscht wird vieles. Das Stichwort ist tatsächlich "freiwilliges Engagement". Ich halte die Mitarbeit von Eltern an der Schule auch für freiwillig (ich persönlich würde die gar nicht wollen!) und daraus dann wie Du schreibst, im Gegenzug die Möglichkeit der Partizipation als Recht abzuleiten ist eben falsch.

Ich kann nicht etwas freiwillig machen und dann erwarten, dass ich dafür Rechte bekomme. Wenn das so läuft, dann muss derjenige, der die freiwillige Hilfe in Anspruch nimmt die Entscheidungsmöglichkeit bekommen, ob er die Hilfe überhaupt noch will, wenn da solche Bedingungen dran gebunden sind.

Kleiner Nachtrag:

Superengagierte Eltern mit Verbesserungsvorschlägen sind mir persönlich so lieb wie einem Arzt Patienten, die schon mal in vorbildlicher und engagierter Weise einige passende Krankheitsbilder im Internet recherchiert haben und diese dann ausgedruckt mit zur Sprechstunde bringen, um "die Diagnosestellung zu verbessern". Dementsprechend verhält es sich eben mit "Unterrichts- und Schulverbesserungsideen" von Eltern bei mir.